

WIR* sind viele. Wir sind divers. WIR* ist eine Einladung.
Wir möchten uns gegenseitig motivieren und inspirieren, im Kleinen etwas gegen den Rechtsruck zu tun - und andere zu motivieren.

In 5 Schritten gemeinsam gegen den Rechtsruck

Dieser Vorschlag wurde von einer Gruppe verfasst, aber er baut darauf, dass du und andere aktiv werden möchten. Und darauf, dass ihr euch zusammentun, organisieren und je nach euren Möglichkeiten sofort loslegen könnt.

1) Initiative ergreifen:

Du willst was gegen den Rechtsruck tun? Finde noch 2, 3 Menschen in deinem Umfeld, die sich auch darüber Sorgen machen! Tut euch zusammen und werdet gemeinsam aktiv! 2 bis 6 Personen sind ideal für's erste Treffen.

2) Starten:

So könnte es los gehen: Macht 2 Runden und teilt miteinander: (1) Was macht euch die größten Sorgen? (2) Was könntet ihr ab nächster Woche tun? Denkt an einfache Dinge, wie: Andere einladen; Flyer in die Briefkästen in eurem Haus werfen; eine Filmvorführung/Diskussion im veranstalten; mit Nachbar:innen reden... Mehr Ideen findet ihr hinten. Wichtig: nicht übernehmen!

3) Organisation:

Fixiert beim 2. Treffen: Wie oft wollt ihr euch ab nun treffen? Wie groß soll die Gruppe maximal werden? Wie viele Ressourcen habt ihr in den nächsten Monaten? Hat eure Gruppe einen Namen? Außerdem wichtig: Protokolle anfertigen, ab 3+ Personen eine Moderation. Tipps dazu z.B. bei: <https://interventionistische-linke.org/solidarity-will-win>

4) Handlungsfähig bleiben:

Achtet auf individuelle Kapazitäten und Bedürfnisse: vielleicht treffen sich manche von euch öfter, manche setzen um, manche haben Ideen... Ab einer Größe von 6 oder 7 Personen empfiehlt es sich, sich in zwei Gruppen aufteilen und dann neue Menschen einladen! Und wenn ihr ganz viele Ideen habt, setzt einfach die um, für die gerade genug Lust und Zeit vorhanden ist. Danach geht's mit der nächsten weiter!

5) Skalieren:

Erzählt auch Anderen von eurer kleinen Gruppe, z.B. bei öffentlichen Veranstaltungen, macht eigene Flyer, redet mit Nachbar:innen, etc. Animiert andere Menschen dazu, eigene Gruppen zu gründen! Gebt dieses 5-Schritte-Rezept und eure Erfahrungen weiter!

30 Ideen:

1. Mit fünf Nachbar:innen über ihre Sorgen sprechen (und vl. auch darüber, wie sie wählen)
2. Poster und Sticker "Wir* gegen rechts" verteilen: <https://wir-gegen-rechts.at> & es bekannter machen
3. Leser:innenbriefe an Zeitungen schreiben (30 Minuten können viel bringen)
4. Wahlplakate umgestalten
5. Kritische Medien unterstützen, wie z.B. Tagebuch, Anschläge, Südwind Magazin, Frauensolidarität, Andererseits, Falter, ...
6. Spenden bzw. Mitgliedschaften für emanzipatorische, kritische Organisationen - bzw. Solidarität zeigen
7. Botschaften im öffentlichen Raum hinterlassen (Edding reicht)
8. Material von <https://gscheitwählen.at> verteilen
9. Ein Nachbarschaftspicknick organisieren, um Menschen kennenzulernen (und diesen Flyer zu verteilen)

10. Einen Workshop/Vortrag/Diskussion organisieren, z.B. mit dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands
11. Ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen besuchen oder organisieren:
<https://politischebildung.at/bildungsangebote>
12. Sich mit Betroffenen solidarisieren: Rassistischen, antisemitischen, sexistischen, klassistischen, ableistischen Äußerungen Paroli zu bieten, fällt Vielen nicht unbedingt leicht. Was hier auch hilft: Sich den Betroffenen zuwenden, sie fragen, wie es ihnen geht, ob man etwas für sie tun kann.
13. Einen Workshop von <https://netzwerk-demokratie-courage.at> oder www.zara.or.at buchen oder deren Arbeit unterstützen.
14. Mit Lehrpersonen (deiner Kinder oder die du kennst) sprechen und sie bitten, Faschismus / Autoritarismus / Rassismus in der Schule zu behandeln
15. Eigene Flyer/Poster/Sticker drucken und verteilen
16. Die Arbeit von <https://www.aufstehn.at> unterstützen, dort aktiv werden, Petitionen unterzeichnen
17. Social Media Postings z.B. #reclaimtictock oder <https://fridaysforfuture.at/zaehneputzen>
18. Mit Verwandten sprechen und sie zum Wählen bzw. Nicht-Wählen (FPÖ, ÖVP) animieren
19. An Organisationen schreiben, in denen du Mitglied bist: Gewerkschaft, Kirche, Verkehrsclub, Sportclub, ... und sie bitten, Stellung zu beziehen.
20. Briefe/Mails an deine Bezirksvertretung/Landeshauptperson schicken und deine Sorge um Polarisierung und Extremismus ausdrücken
21. Größere Vernetzungsevents der Zivilgesellschaft besuchen, dort die eigene Initiative vorstellen oder wo mitmachen.
Beispiele: <https://civilaction.net/events> oder von www.attac.at
22. An deinen Lieblings-Podcast oder Radiosender schreiben, damit sie Stellung beziehen / Rechtsruck thematisieren.
23. Rechten Hass im Netz melden: rechtsextreme Äußerungen im Netz melden, z. B. bei [#GegenHassimNetz](https://www.gegenhassimnetz.at) oder [HateAid](https://www.hateaid.org/).
24. In manchen Städten gibt es z.B. Gruppen/Veranstaltungen wie das "Offene Antifa Treffen"
25. Den Spendenaufruf der "Ameisen gegen rechts" teilen:
<https://gofund.me/16bca55d>
26. Das lokale NachbarInnenzentrum oder andere öffentlich verfügbare Räume (Jugendzentren, Senior:innenwohnheime) für interne Treffen und öffentliche Veranstaltungen nutzen.
27. Zeitzeug:innen der NS-Zeit einladen für Erzählcafés, Vorträge, Workshops.
28. Vernetzung mit den Asylwerbenden in deiner Nachbarschaft. Nachbarschaftlichen solidarischen Schutz der Wohnstätten für Geflüchtete und Migrant:innen gemeinsam mit den Bewohnenden entwickeln.
29. Vernetzung mit den queeren Leuten in deinem Stadtteil, in deiner Region, an deinem Arbeitsplatz oder in der Schule/Uni. Queere Leute werden oft beim Ausgehen abgepasst und attackiert. Gemeinsam ausgehen und auf einander schauen (Queer-Straight-Connections)
30. Argumentationstraining oder Selbstverteidigung für kopftuchtragende Frauen, sichtbar behinderte Menschen oder BIPoCs organisieren.



Und das Wichtigste: Passt auf euch auf! Achtet auf eure Grenzen und Ressourcen!